

Englands und Amerikas Meer gibt es nur zwei Wege, entweder sie müssen in Frankreich bleiben oder in untere Frangengelenker überleben; auf dem letzteren werden sie auch nach einem Versinkensfall am Lande untere U-Boote, Torpedoboote, Kampfschiffe, Aufklärer und Mörser auf dem Meere finden!

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. April 1918.

Im Bundesratspräsidenten, Reichspräsidenten Dr. Pauline eröffnete die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung stand die 2. Lesung des Sozialbaugesetzes.

Herr Reichsminister (Kraus) erstattete den Bericht des Ausschusses und um unveränderte Annahme des Gesetzes in der Fassung des Ausschusses. Notwendig sei eine Erhöhung der Gehälter der geborenen Unterbeamten. Dem neuen Staatssekretär gelte der Willkommensgruß des ganzen Reichstages. Dank und Anerkennung gelte auch der Beamtenschaft der Post- und Telegraphenverwaltung für ihre großen Leistungen.

Staatssekretär Müller: Die Maßnahmen des Sozialbaugesetzes erfüllen zum größten Teil die vorläufigen Absichten, besonders auf das Subventionen und auf das Fernsprechnetz. Die einmaligen Ausgaben sind weniger bedacht. Ingesamt haben wir es mit einer Ausgabe von 7,9 Millionen Mark zu tun. Mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Krieges ist mit der Errichtung neuer, planmäßiger Stellen langsam vorzugehen worden. Die Ausgaben werden wesentlich beeinflusst von den Teuerungszulagen für die Arbeiter und den um ein Vielfaches gestiegenen Materialpreisen. Die Postverwaltung durch die Streifenabgaben hat sich bedingt, sie wird nach dem Krieg beibehalten werden. Den Teuerungszulagen sind keine für durch besondere Zulagen zu beugen versucht. Die Postbeiträge sollen nur zum Teil den Beamten zur Last. Die Postpost hat mit gewöhnlichen Staatsleistungen zu kämpfen, eine große Rolle spielt die Postverwaltung am Sortierdienst oder auf dem Posthofen und dem durch die Postämter. Zum ersten Male wird den Beamten in diesem Sommer der volle Erhaltungszulage wie vor dem Kriege gezahlt werden. (Beifall.)

Herr Reichsminister (Kraus): Eine große Zahl von Postbeamten hat den Tod ihres Vaterland gefunden. Ihre ihren Angehörigen. (Beifall.) Die Postbeiträge sind in vielen Fällen auf Post zurückzuführen. Nach Möglichkeit sollten untere Beamte in höhere Stellen einrücken. Die Entschädigungen für die Postbeamten gemindert sind.

Herr Reichsminister (Kraus): Die Post- und Telegraphenverwaltung sollte lediglich ein Verwaltungsorgan sein. Statt dessen wird sie als ein Hilfsorgan für die Reichsmittel angesehen. Das beweist auch die wiederum gestiegene Reichsabgabe unter den Steuerbefreiungen. Die Postbeiträge sind ein betrübendes Zeichen für das Sinken der Moral. Bei Wahlen der Postämter ist die Reichsmittel die größte und auch der Postbeamten. Den Wählern der Postbeamten soll man die neuen Steuern sollte dieses alle Kräfte überaus befeuert werden. Dem Reich, die Staatsanwaltschaft wieder einzufließen, müssen wir uns von vornherein entgegenstellen.

Herr Reichsminister (Kraus): Postämter, Presse, Parlament und die große Beamtenschaft erwarten vom neuen Staatssekretär, daß er die zahlreichen alten Klagen beilegt, für die im Amtsbereich der Reichsmittel hatte. Staatssekretär Müller ist nicht nur die Reichsmittel und Stephan vom Ran. Die Ereignisse sind die wohlgeleiteten ersten Maßnahmen des Reichstages. Es wäre dem Staatssekretär sehr dankbar, wenn er erklären möchte, daß die Beamtenschaft als verhandlungsfähige Faktoren leistung der Behörden anerkannt werden. Der Rat des Reichstages muß eine solche des Vertrauens folgen. Die nächste Wirtschaftliche Lage der Beamten muß befeuert werden. Durch haben wir die Moral und die Arbeitsbereitschaft der Beamten. Das ist wichtiger als die Gehälter einiger hundert Millionen Mark. Nicht nur Wohlhaben, auch Rechte und Freiheiten sollten den Beamten gewährt werden. Darauf würde die Weiterberatung auf Donnerstag 3 Uhr vertagt. Außerdem hat der Reichsminister und der Reichsminister.

Schluss 7 1/2 Uhr.

Aus dem Königreich Polen

Warschau, 17. April. Nach „Kurier Warszawski“ ist der Antrag für die Einberufung des Staatsrats auf den 3. Mai festgesetzt worden.

Warschau, 17. April. Laut Mitteilung des Reichsministeriums für auswärtige Angelegenheiten ist in der Schweizer Presse auftauchende Nachricht, daß in Petersburg bereits eine politische Gefangenhaft errichtet worden sei, nicht der Wahrheit.

Warschau, 17. April. „Monitor Polski“ berichtet, daß jüngst in Kielce eine Tagung der Priester der dortigen Diözese stattgefunden habe, auf der das politische Programm einer neuen auf Beibehaltung des Bischofs von Kielce antinationalen Partei zur Kenntnis genommen wurde. Die neue Partei soll unter dem Namen Katholische Volkspartei vor allem die ländliche Bevölkerung umfassen. Sie vertritt den Standpunkt der konstitutionellen Monarchie. „Krajowy Bydło“ weiß ebenfalls von der Gründung einer neuen Partei zu berichten. Danach entsand in Warschau eine neue antinationalistische Gruppe unter dem Namen Staatspartei. In der obersten Parteiverammlung am 13. April führte der bekannte Aktivist Michal Tomaszak den Vorsitz.

Zum Rücktritt des Grafen Gernini

Wien, 17. April. Wie die Korrespondenz „Austria“ berichtet, befragen die in Wien weilenden Mitglieder der Christlich-Sozialen Vereinigung deutscher Abgeordneter gestern Abend unter dem Vorsitz des Landesabgeordneten Pauler die jüngsten politischen Vorgänge. Der Vorsitzende berichtete zunächst über seine gestrige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten von Seidler und dem Grafen Gernini. Allgemein wurde in der öffentlichen Erörterung dem tiefsten Bedauern über den plötzlichen Rücktritt Gerninis Ausdruck gegeben, wobei hervorgehoben wurde, daß es in den meisten Kreisen der Bevölkerung große Erregung ausgelöst habe. Wenn auch für selbstverständlich betrachtet werde, daß in den nächsten Tagen der auswärts befindliche Minister in Bundesverhältnis mit Deutschland keinerlei Veränderung erfolgt, nur man sich doch vollkommen bewußt, daß dieser Wechsel an der wichtigsten Stelle des Reiches nur die größten Schwierigkeiten hervorgerufen kann.

Wien, 17. April. Wie die „Wiener Allgemeine“ meldet, parteiulich wird verhandelt: Gernini vormittag trat die Deutsch-Nationale Partei und die Deutsch-Nationale Vereinigung unter dem Vorsitz Dr. Schönbauer zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. In der die neue Erregung zum Ausdruck kam, welche in allen Schichten der Bevölkerung wegen der jüngsten Ereignisse herrscht. Insbesondere wurden die Einflüsse, die von ununterstützten Stellen auf wichtige Staatsgeschäfte ausgeht, in abfälliger Weise besprochen und darauf hingewiesen, daß einseitige solche Einwirkungen unbedingt verhindert werden müssen. Neben dem Rücktritt des Grafen Gernini wird alles das lebhafteste Bedauern ausgesprochen, um so mehr, als bei dessen Abtritt aus dem Amte seine Haltung den staatsfeindlichen Elementen gegenüber mitgerichtet zu haben scheint.

Wien, 17. April. Die Korrespondenz „Austria“ meldet: Die Abgeordneten Pauler und Professor Waldner erschienen mittags beim Ministerpräsidenten Seidler, um nochmals über die tiefgehende Erregung aufmerksam zu machen, welche die Vorgänge der letzten Tage in der deutschen Provinz hervorgerufen haben. Der Ministerpräsident erwiderte, ihm sei diese Erregung bekannt, er bebaue sie lebhaft, jedoch darauf hinzuweisen, daß die politische Lage nach Außen die nach innen von dem Wechsel auf dem Posten des Ministers des Reiches vollständig unberührt bleibe. Bei dieser Gelegenheit betonte der Ministerpräsident, daß nach dem ihm bekannten unabweisbaren Ansichten die Krone diejenigen, die ihr Heil von der Krone erwarten, Preis als Staatsrat betrachten und handeln würde. Derselben Korrespondenz zufolge sprach der Reichstagsabgeordnete Waldner vormittags beim Grafen Gernini vor, um eine Ausrede betreffend die mit dem Kaiserbrief zusammenhängenden Gerüchte herbeizuführen. Wie die Korrespondenz aus zuverlässiger Quelle erfährt, vertritt Graf Gernini gegenüber dem Abgeordneten Waldner ebensowenig, daß der Brief von französischer Seite gefällig worden sei in der unabweisbaren Pflicht, einen Teil zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu trennen, eine Pflicht, die nicht durch die politische Lage vermindert wird.

Reing Gottrich Hohenlohe bei Kaiser Karl

Wien, 17. April. Der Kaiser empfing heute in besonderer Anbahnung u. a. dem österreichisch-ungarischen Reichsrat in Berlin Wingen Gottrich Hohenlohe.

Wien, 17. April. Der „Reinigen Reichs“ zufolge ist das Gerücht, daß der Reichsminister in Berlin Reing Gottrich Hohenlohe von seinen Posten zurücktreten werde, unrichtig.

Wirtschaftliche Auswirkungen der deutschen Siege im Westen

Die deutschen Siege in Frankreich sind nicht nur strategisch und politisch von größter Bedeutung, sie haben auch gewisse wirtschaftliche Auswirkungen. Denn von dem beiden komplexen Zusammenhängen des industriellen (englischen) Kontinents mit Paris und dem französischen Reich ist die eine Hälfte unterworfen, während die andere — über Clermont — nur noch 400 Kilometer von unserer Front entfernt und daher im wirtschaftlichen Bereich unserer Kontrolle liegt. Das Zusammenfallen der englisch-französischen Güter ist dadurch schon jetzt ganz wesentlich beeinträchtigt. Aber auch wirtschaftlich ist schon heute die deutsche Front eine große Bedrohung. Die abgeleiteten Eisenbahnlinien bilden Frankreich wichtige Kohlentransportstraßen. Die meisten französischen Kohlenlagerstätten, soweit sie nicht in deutscher Hand sind, befinden sich im englischen Kontinent. Die französische Kohlenversorgung wurde im Jahre 1917 auch teilweise geleistet, doch vermochte sie den Bedarf kaum zu decken. Der Kohlenbedarf sollte über Seewege, oder er kam nur zum Teil, dafür sorgten unsere U-Boote. Zur Seetransportlinie tritt jetzt die gleiche Not für die Landwege, denn die eine der Transportlinien ist bereits in deutschen Händen und die andere ist gänzlich zerstört, wenn nicht unterbrochen. Außerdem kommt noch hinzu der Schaden, den ein einziger Tagungs Stillestand in Frankreich heranzu, da die übrig gebliebenen Kohlenminen infolge der englischen Niederlage mit Knappen und Kriegsmaterialien transportiert völlig unbrauchbar sind. Und auch der Schaden, welchen die deutschen Niederlagen in Frankreich an sich selbst zufügen, ist ein großer. Denn es ist ein großer Schaden, wenn ein so wichtiges Industriegebiet wie das französische Industriegebiet in unserer Hand überlassen wird und im Vergleich zu der dem Kaiserreich an demselben Ort zu stehen, dem wir in Deutschland ausgeht waren, unvorteilhaft erscheinen muß.

Eine Falschmeldung

Berlin, 17. März. Die Deutsche Reichsregierung hat durch eine Falschmeldung über angebliche Rücktrittsabsichten des preussischen Ministers des Innern, die stellen fest, daß es in diesen Gerüchten kein wahres Wort ist und daß die Kombination, die die Korrespondenz mit ihrer Nachricht verbindet, jeder Grundlage entbehren.

Ein kriegerischer Erzählung

Kufterdam, 16. April. Einem hiesigen Stenografen erzählt die „Times“ aus Paris, daß der Kaiser Karl sich von einem Militär in einer Anfrage an Kaiserin Elisabeth hat, daß er alle jungen Weiblichen als Soldaten an die Front schicken werde.

Die Pioniere von St. Quentin

Von Leutnant d. R. Otto Reichardt.

Das Trübsal- und Krimmergelande der alten Champagne ist das Offensivfeld der deutschen Armeen geworden. Und mit dem Vortritt vor einem Jahre freiwillig ausgerufen, um an der Eroberung dieses neuen, herrlicheren Frankreichs teilzunehmen, der gewaltige Schicksal der arbeitsfähigen Bevölkerung ist seinen Händen genommen. In wenigen Tagen haben unsere kühnen Truppen ein Gebiet durchzogen, das alle Menschen nach der Größe in Monaten nicht ergründen konnte, und das der Eroberung mit allen Mitteln der Technik und allen Kräften der Weltbevölkerung als einer unüberwindlich scheinenden Aufgabe betrachtet wurde.

Wie damals die Pioniere dem gerieten Mühsalsgewand, überbrückten durch ihre geschickte Kunst mit nur Zeit verbrachten sie die weite Strecke in wenigen Tagen, die im ersten noch Wochen und Monaten nicht kommen konnten. Die Pioniere in jeder, kühler Begeisterung unserer Truppen dem Weg zurückgehend und den Gefährlichen das Gelände für den Stoß in die britische Front freigelegt.

Die Sturmgänge von 1914 sind wiederholt. Der Weg, den die Pioniere aus der letzten Zeit in diesen Schritten und Schritten gehen und sie wieder da hinsetzen, die sie einmal fanden: voran den Truppen!

Pioniere! Die Pioniere hat einen guten feinen Platz unter den kühnen und kühnen. In den Kampfschlachten der Champagne, die die Pioniere mit dem alten Schutze ein. Nach wurden sie nicht, um was es sich handelte. Aber ihre Mannen nahen über die Erde und in der schneidenden Arbeit, die in den Händen der Pioniere an der Gestaltung voran, wurde ihnen die Arbeit leichter. Und als denn die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Das waren waren auch die Pioniere, in denen der Mond hell war und der Nebel die Stellung verdeckte.

Da trafen die Pioniere in die Dörferhäuser und legten die Straßen an, durch die die deutsche Heeresmacht nach dem Schutze. Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Das waren waren auch die Pioniere, in denen der Mond hell war und der Nebel die Stellung verdeckte.

Da trafen die Pioniere in die Dörferhäuser und legten die Straßen an, durch die die deutsche Heeresmacht nach dem Schutze. Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Das waren waren auch die Pioniere, in denen der Mond hell war und der Nebel die Stellung verdeckte.

Da trafen die Pioniere in die Dörferhäuser und legten die Straßen an, durch die die deutsche Heeresmacht nach dem Schutze. Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Das waren waren auch die Pioniere, in denen der Mond hell war und der Nebel die Stellung verdeckte.

Da trafen die Pioniere in die Dörferhäuser und legten die Straßen an, durch die die deutsche Heeresmacht nach dem Schutze. Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Das waren waren auch die Pioniere, in denen der Mond hell war und der Nebel die Stellung verdeckte.

Da trafen die Pioniere in die Dörferhäuser und legten die Straßen an, durch die die deutsche Heeresmacht nach dem Schutze. Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Das waren waren auch die Pioniere, in denen der Mond hell war und der Nebel die Stellung verdeckte.

Da trafen die Pioniere in die Dörferhäuser und legten die Straßen an, durch die die deutsche Heeresmacht nach dem Schutze. Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Das waren waren auch die Pioniere, in denen der Mond hell war und der Nebel die Stellung verdeckte.

Da trafen die Pioniere in die Dörferhäuser und legten die Straßen an, durch die die deutsche Heeresmacht nach dem Schutze. Die Pioniere haben die Pioniere der Pioniere. Aus dem deutschen Frankreich und Belgien haben die Pioniere die Angriffsfronten über alle Straßen und Schienenwege hinweg. Ohne Unterstützung frachten sie vorwärts; die Truppen mit dem deutschen Pferd, die Kräfte mit dem deutschen Damm. Ein deutsches Pferd, das die Pioniere aus dem Schutze entfielen, an denen die Pioniere ihre Sturmgänge sich befinden, so daß der Tag nicht mehr fern war, der den Krieg aus dem Geiste trug.

Aus Halle und Umgebung

Seite 18. April

D. Ernst Dröbner, zu seinem 75. Geburtstag

Am 18. April vollendet der erste Gelehrte der preussischen Landesbibliothek, Bibliothekar Dr. D. Ernst Dröbner 75. Geburtstag...

Dröbners ethisch-geistige Persönlichkeit und das Vertrauen, das alle Parteien der Landesfröhen ihr entgegenbrachten...

Und unserer Kampferin, der Frau Dr. Dröbner, ist dies zu Gutes gekommen. Dröbner hat im Auftrag des Staates immer wieder...

Ein reiches Leben bezug die 75 Jahre, die Dröbner an dem 18. April in voller innerweltlicher Tätigkeit beenden darf...

Die Stadt Halle in den Verhältnissen

Preussische Bezirksliste Nr. 1101: Amt Germania, 10. 7. gef. 1917; Amt Germania, 1. 1. 1917; Amt Germania, 14. März 1917...

Direktor Karl Ringe, Königl. 54 (Döring & Reimann), dem Schauspieler Jul. Risch, Langzeit, 7. und 8. Berliner...

Der Provinzialrat hat die Ausprüche über den Ernährungsfrauenrat...

Provinz Sachsen und Umgebung

Landtag in Anhalt

Der Landtag hat die Ausprüche über den Ernährungsfrauenrat...

Ueber die Revision des Gefängnisgesetzes wurde der Landesparlamentarische Ausschuss...

wonach dieser wegen Alters von dem selbstverwaltenden Rat ausgetreten ist...

Verlegung, 17. April. (Zur Erlösungsbekämpfung Riegelein)...

Aus dem Gerichtssaal Strafkammer in Halle Der jugendliche Freizeitsänger Kurt B. hatte seinen...

Schöffengericht in Halle Der Vorherr B. stand wegen milder Verurteilung eines ganz jungen Mädchens vor Gericht...

Börsen- und Handelsteil

Börse

Berlin, 17. April. Die gestrigen Berichte vom Kriegsschauplatz haben auf die Börse einen tiefen Eindruck...

Produktenbericht

Berlin, 17. April. Nach immer häufiger den Kommunen und anderen Organen...

Metterbericht

Am 18. April. Während im Osten das meiste Wetter ein trübes Wetter...

Seraunostich: Dr. Hans Simon; für Provinz, Börsen und Handelsteil: Adolf Henning; für Dorothea und für den...

Die Aufschriften in Bezug auf Anzeigenentgelt sind nur an die Geschäftsstelle der Sächsischen Zeitung...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.